

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonntag- und Feiertagen.

Redaction und Expedition
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile oder
deren Raum 13 1/2 Pfg.

Erweichstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 91.

Sonntag den 17. April

1886

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Amthlicher Theil.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindvieh des Handelsmanns **Kloß** zu Raschwitz und des Landwirthes **Karl Drese** zu Unterkrigstedt ist die Lungenseuche ausgebrochen.

Wünschendorf, den 15. April 1886.

Der Amtsvorsteher.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 16. April.

Der „Unterpfug“ für die Socialdemokratie.

Im zweiten hannoverschen Reichstagswahlkreise hatte unlängst eine Neuwahl stattgefunden, bei der ein Nationalliberaler und ein Freisinniger in die Stichwahl gekommen sind. Außerdem hatte ein Socialdemokrat eine Anzahl von Stimmen erhalten. Die Berliner Führung der Socialdemokratie gab nun die Parole aus „für den Freisinnigen;“ das Norddeutsche Wochenblatt, socialdemokratisches Organ für Bremen, Altona u. a. war jedoch anderer Meinung und empfahl Stimmhaltung. Dieser Mangel an Uebereinstimmung zwischen Parteileitung und der localen Führerschaft ist nun nicht weiter bemerkenswerth, wohl aber die Art, wie das Blatt seinen Rath begründet. Es heißt da:

„Nach dem Auftreten des Herrn Hade in der letzten Versammlung bleibt für die Wähler der Arbeiterpartei consequenter Weise nichts Anderes übrig, als Wahlenthaltung bei der Stichwahl. Wir gestehen offen, daß es uns aus tatsächlichen Rücksichten persönlich lieber gewesen wäre, wenn die Fortschrittler gesiegt hätten, da wir genau wissen, daß dieselben bei der Landbevölkerung den Unterpfug für die Socialdemokratie bilden, und es uns erst dann möglich wird, bei den Bauern Erfolge zu erringen, wenn dieselben sich erst durch verschiedene Jahre daran gewöhnt haben, wenigstens scheinoppositiv, d. h. fortschrittlich zu wählen. Sehen sie dann ein, daß bei den Phrasen der Deutschfreisinnigen auch nichts zu profitieren ist, dann sind sie eher dahin zu bringen, noch einen Schritt weiter zu gehen und sich von der Wichtigkeit der Grundzüge der Arbeiterpartei zu überzeugen. Im Grunde genommen arbeiten also die Herren Fortschrittler immer nur für uns, und wir treten doch schließlich die Erbschaft derselben an. Was uns hier das Eintreten für den Deutschfreisinnigen Kandidaten unmöglich macht, ist einerseits der Dünkel dieser Herren, welche glauben, daß die Arbeiter ohne jede Verpflichtung oder Gegenleistung seinerseits nur seiner schönen Augen wegen für ihn. Hade stimmen sollen, und, was die Hauptsache ist, sein manchesterlicher Standpunkt und die daraus resultirende grund-

sätzliche Gegnerschaft gegenüber der von uns verlangten Arbeiterschutz-Gesetzgebung.“

Weides ist nur zu wahr, sowohl der Freisinn als Unterpfug für die Socialdemokratie — Vorfrucht sagt Fürst Bismarck — als auch der manchesterliche Dünkel der Freisinnigen. Die Gegensätze berühren sich; dieser Dünkel, diese Ablehnung der staatlichen Fürsorge für den Arbeiterstand, diese veralteten Loblieder auf die „freie Selbsthilfe,“ die dem unverschuldeten Glend nachlos gegenübersteht, sind die geeignetsten Mittel, um die Arbeiter in die Arme der Socialdemokratie zu treiben. Wie lächerlich haben es Herr Richter und seine Anhänger in Parlament und Presse gefunden, daß der Kanzler sagte, der Freisinn arbeite nur für die Socialdemokratie! Und jetzt sagt ein socialdemokratisches Blatt genau dasselbe und meint, daß man die Bauern am raschesten zu Socialdemokraten mache, wenn man sie zuvor erst fortschrittlich wählen lasse. Was sagt Herr Wisser, der Gründer fortschrittlicher Bauernvereine dazu? Die Landbevölkerung möge sich immer klarer darüber werden: die Freisinnigen sind unbewusste Agitatoren der Socialdemokraten.

In der Stichwahl ist übrigens der Nationalliberale Krufe gegen den Freisinnigen Hade mit einer Mehrheit von 1000 Stimmen gewählt worden.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Bundesrath hat am Donnerstag das neue Militärpensionsgesetz, sowie das Beamtenpensionsgesetz angenommen, und werden die Pensionsaufbesserungen also nun ihren Anfang nehmen. Genehmigt wurde das vom Reichstag beschlossene Gesetz über die Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten. — Die Abstimmung über das Zudersteuergesetz wurde ausgesetzt, über die landwirthschaftliche Unfallversicherung wird in einer der nächsten Sitzungen Beschluß gefaßt.

Die vielbesprochenen Reden der Minister Dr. Lucius und von Scholz im preussischen Abgeordnetenhaus zur Kornzollfrage lauten in den entscheidenden Worten nach dem stenographischen Bericht:

„Minister Dr. Lucius: Zur Zeit glaubt die Regierung nicht eine Erhöhung der bestehenden Getreide- und Viehzölle anregen zu dürfen. Der Bestand unserer höheren Zölle ist noch viel zu kurz, um ihre Wirkung richtig beurtheilen zu können. Jedemal vor dem Eintritt höherer Zölle findet ein erhöhter Import statt, das ist auch 1884/85 geschehen, zumal 1885 in ganz Europa ein ungewöhnlich günstiges Erntejahr gewesen ist. Zur Zeit also lastet noch dies Plus des Imports auf dem europäischen Markt; das äußert sich nicht durch den Preisdruck, sondern durch die Unverkäuflichkeit der Produkte.“

Minister von Scholz sagte am folgenden Tage: „Bei den Vorschlägen des Abg. Grafen Kanitz ist mir keineswegs ein Grauen überkommen. Er hat eine starke Erhöhung der Getreidezölle als notwendig bezeichnet. Ueber diese Frage wird, wenn nicht jetzt, so doch später sehr eingehend im Volk und in den Parlamenten verhandelt werden. (Hört, hört und Bravo!) recht. Herr Graf Kanitz hat mir aus der Seele gesprochen, der Zolltarif ist eine Last, welche noch weiter gemolten werden kann. (Bravo,

bravo recht!) Herr von Below wolle nicht aus den Augen verlieren, daß erst 1885 eine Erhöhung der Kornzölle auf das Dreifache erfolgt ist. Dann kann man doch der Regierung nicht den Vorwurf machen; wenn sie nicht bereit ist, schon jetzt eine Zusage auf eine weitere Erhöhung zu geben. Wir werden Ihnen nicht, wenn Sie dieses Bedürfnis schon jetzt zur Sprache bringen und für dessen Geltendmachung arbeiten; jene Charakteristik der geistigen Antwort der Regierung war aber nicht berechtigt. Im Volke kann der Gedanke der Zollerhöhung nicht so schnell zur Klarheit kommen, wie sie Graf Kanitz auf Grund seiner tiefen Studien schon erlangt hat; die Praxis allein kann das Volk, kann die öffentliche Meinung überzeugen, die Ruhe dafür aber müssen Sie zulassen, damit sich die öffentliche Meinung bis dahin durcharbeiten.“

Sehr stille Osterwochen werden wir erleben, wenn nicht noch etwas Unerwartetes passiren sollte. Die Kirchenvorlage bietet nicht allzuviel mehr Anlaß zur Diskussion, nachdem die Abstimmung im Herrenhause stattgefunden hat, es könnte also von wichtigen inneren Fragen nur noch die Erörterung der Brauntweinsteuerfrage in Rede kommen, welche nach Ostern den Reichstag beschäftigen sollen. Weihnachten hatten wir das Monopol, die Konsumsteuer zu Ostern würde also ein Pendent dazu bieten. Aber daraus wird diesmal nichts werden, denn Finanzminister v. Scholz will die neuen Steuererträge geheim halten, bis sie im Bundesrathe angenommen sind. Das kann aber erst nach Ostern der Fall sein.

Der preussische Eisenbahnminister hat durch besonderen Erlaß das Statut der am 1. April in Wirksamkeit getretenen „Pensionskasse für die Betriebsarbeiter der preussischen Staats-Eisenbahnverwaltung“ veröffentlichen lassen.

Die Nordb. Allg. Ztg., deren Vertreter in Belgrad von dort ausgewiesen ist, bringt an leitender Stelle einen scharfen Artikel gegen den „Besther Lloyd“ oder eigentlich wohl gegen die serbische Regierung. In dem genannten Blatte war behauptet, die Königin von Serbien sei eine ebenso große Freundin der Franzosen, wie Feindin der Deutschen, und weiter, von deutscher Seite sei versucht, serbische Minister zu bestechen, damit die serbische Armee Krupp-Kanonen statt französischer Kanonen erhalte. Die Norddeutsche erklärt Letzteres für eine Lüge und giebt zu verstehen, daß diese ganze Hezerei von serbischer Seite angezettelt sei.

Der Großherzog von Baden hat am Donnerstag den Landtag des Großherzogthums mit einer Thronrede geschlossen, in welcher er seiner Befriedigung über die erzielten Resultate Ausdruck giebt und zugleich das Hinscheiden des Bischofs Drbin von Freiburg beklagt.

Die bayerische 2. Kammer hat das ihr vorgelegte Arrondierungsgesetz in der Hauptsache nicht nach der Regierungsvorlage genehmigt. Der Minister hoffte auf Wiederherstellung der Vorlage durch die 1. Kammer.

Oesterreich-Ungarn. Im Wiener Abgeordnetenhaus giebt das neue Landsturmgesetz zu leb-

haften Debatten Anlaß. Die Annahme der Vorlage ist aber mit einigen Abänderungen gesichert.

Italien. Das Ministerium Depretis wird also nicht zurücktreten, vielmehr die Kammern auflösen und so versuchen eine gefügige Mehrheit zu bekommen.

Frankreich. Die Vorfälle in Lacombe, wo die Schließung einer der Behörde nicht angezeigten Privatkapelle zu einem blutigen Zusammenstoß führte, hat in der Pariser Deputiertenkammer zu stürmischen Ausritten Anlaß gegeben. Konservative Abgeordnete griffen die Regierung wegen der Schließung der Kapelle aufs Heftigste an, blieben aber in der Minderheit, denn mit 340 gegen 187 Stimmen billigte die Kammer das Vorgehen der Regierung.

Die aus Konstantin heimkehrenden Truppen sollen einen Sieges-Einzug in Paris halten!

Großbritannien. Die Agitation gegen Gladstone's irisches Parlamentsgesetz beginnt nunmehr angefangen der Anfang Mai bevorstehenden entscheidenden Verathung im großen Maßstabe. Eine kolossale Versammlung fand im Londoner Oberyhouse statt, in welcher Hartington, der Führer der Gemäßigten-Liberalen, und Lord Salisbury, der frühere Ministerpräsident und Führer der Konservativen, entschieden gegen Gladstone sprachen, es wurde dann ein Beschluß gefaßt, nach welchem jede Verringerung des bestehenden Zustandes den Interessen Englands und Irlands schädlich ist. Beide Herren sprachen unter raufendem Beifall, sie wiesen darauf hin, daß in dieser Sache alle Parteien einig sein müßten; Gladstone's Vorlage werde, falls sie Annahme finde, England in ein unabhängiges Unglück stürzen. Lange sei England nicht von einer solchen Gefahr, wie die gegenwärtige es sei, bedroht gewesen, welche die Zerstückelung des Reiches bedeute. Aus dieser Kundgebung nehmen fast alle Londoner Blätter Anlaß, Gladstone aufzufordern, er solle nicht weiter gehen. Die Mahnung wird freilich nicht fruchten, Gladstone vielmehr das Aeußerste versuchen. Bedenklich ist auch, daß in zwei Ersatzwahlen statt der bisherigen Liberalen Konservative gewählt sind. Augencheinlich sind Gladstone's Pläne in England nicht populär.

Alle Versuche, die in der Eisenbranche herrschende Krisis durch Verminderung der Production schneller ihrem Ende entgegenzuführen, haben sich als nutzlos gezeigt. Es will keine Einigung zu Stande kommen.

Portugal. Zwischen Portugal und dem Sultan von Zanzibar ist ein Konflikt ausgebrochen, weil der Sultan sich weigert, einen von Portugal beanspruchten Gebietsheil abzutreten. Der portugiesische Gesandte hat seine Beziehungen zum Sultan abgebrochen und den deutschen Vertreter um Uebernahme des Schutzes der portugiesischen Unterthanen ersucht.

Orient. Serber Pascha ist vom Sultan angewiesen worden, sich nach Livadia zu begeben, um den Kaiser von Rußland zu begrüßen.

Die Ausführung des rumelischen Vertrages wird unverzüglich beginnen. Die Kommissare dafür sind schon ernannt.

In Athen haben die Vertreter der Großmächte bereits wieder gebrängelt, die griechische Regierung solle doch mit der Abrüstung beginnen. Der Ministerpräsident Deljanis hat darauf in der Kammer erklärt, Griechenland werde nach wie vor dieselbe Politik befolgen. Nun ist die Welt gerade so klug wie früher! Lange kann übrigens der gegenwärtige Zustand nicht mehr anhalten, die Türkei hat absolut keine Lust mehr, für unnütze Truppen-Mobilisierung das Geld zum Fenster hinauszumerfen und Griechenland wird deshalb klar seine Absichten darlegen müssen. — Die griechische Kammer wird Sonabend ihre Arbeiten schließen. Eine diplomatische Actensammlung bietet nichts Neues.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

16. Plenarsitzung vom 15. April 1886.

Das Herrenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung nach nicht erheblicher Debatte sämtliche drei Polen-Vorlagen in der Fassung des Abgeordnetenhauses an. Nächste Sitzung unbestimmt.

Abgeordnetenhaus.

64. Plenarsitzung vom 15. April 1886.

In seiner heutigen Sitzung erledigte das Abgeordnetenhaus die erste Verathung des Nachtrags Etats, der nur vom Centrum beklamt und darauf an die Budgetkommission verwiesen wird. Die nächste Sitzung befaßt Verathung der Kirchenvorlagen findet am 4. Mai, 12 Uhr, statt.

Aus der Stadt und Umgebung.

§ Heute den 16. April Abends 6 1/2 Uhr trifft der Herr Bischof Dr. Kopp von Berlin kommend bei seinem hiesigen Jugendfreunde, Herrn Pastor Nolte, zum Besuch ein und reist um 11 1/2 Nachts mit dem Schnellzuge nach Fulda weiter.

* Wir möchten gegenwärtig, wo der Saft in die Bäume steigt, um in den Zweigen Knospen und Blätter zu treiben, auf die Strafbarkeit des Anbohrers der Birken, behufs Gewinnung des Birken-saftes, hinweisen. Viele der schönsten und kräftigsten Birken werden durch das nur als Baumfrevler zu bezeichnende Abzapfen des Saftes zu Grunde gerichtet und der Werth des Saftes selbst steht in gar keinem Verhältnis zu dem des Baumes. Schon das Gefühl sollte sich dagegen sträuben, durch Verletzung der Bäume sich an Gottes Natur zu verhängen.

† Mit dem 1. d. M. hat die Schonzeit für Singvögel begonnen. Dieselben dürfen bis zum 30. September weder gefangen noch gehandelt werden; ebenso ist das Ausnehmen der Nester bei Strafe verboten. Wie die armen Thierchen aber „geschont“ werden, zeigen die Marter-Käfige der Vogelhändler, welche sich gerade zur jetzigen Zeit füllen.

— Die Zeit kommt nunmehr herbei, während welcher die Kinder auf freien Plätzen und in den Straßen sich wieder zu Spiel u. dergl. zusammenfinden und es dürften deshalb diese von den Eltern darauf aufmerksam zu machen und ihnen recht nachdrücklich einzuschärfen sein, weder auf einem Trottoir noch auf Promenadenwegen Ballspiele zu treiben, Reifen zu schlagen, Kreisel zu treiben und was dergleichen Jugend-Unterhaltungen mehr sind, durch welche die Fußgänger oft recht unangenehm gestört werden.

** Der „Deutsche Bienenfreund“ lenkt die Aufmerksamkeit der Eltern und Lehrer auf einen Uebelstand hin, der, wenn keine Abhilfe geschieht, von Jahr zu Jahr für unsere Bienen verhängnisvoller wird. Derselbe meint das Vertilgen der Frühlingsblumen durch die Kinder. Raum sind die Weiden- und Haselnussblüthen zur Entwicklung gelangt, so beginnt die Schuljugend ihren Vernichtungskampf gegen diese nützlichen Sträucher. Um einiger für die Kinder ganz nutzloser Blüten willen werden ganze Sträucher umgebrochen. Wenn auf den Weiden als erste herrliche Frühlingsflora die goldgelben Himmelschlüssel zu blühen beginnen, so beißt sich die Kinderschar, diese Blumen, die oft durch eine Schnee- und Eisdecke unseren Bienen Pollen und Honig spenden, mit Stumpf und Stiel auszurotten. In manchen Gegenden ist infolge dessen die Frühlingsblume auf den Weiden und Waldrändern fast ganz verschwunden. Mit Wehmuth und Entrüstung muß der Naturfreund und Inker wahrnehmen, wie Kinder, ja zuweilen sogar Erwachsene, vom Spaziergange heimkehrend, Bündel von Blumen auf den Weiden abplücken, um sie kurze Zeit darauf verwerft wieder hinzuwerfen.

** Es kommt manchmal vor, daß die Eisenbahn-schaffner ein Tagesbillet verfehrt kopieren, also die R-Seite schon bei der Pinfahrt durchlöchern. Das ist an sich nicht schlimm. Tritt aber der Fall ein, daß man zwei verschiedene Linien benutzen muß, um das auf dem Billet bemerkte Ziel zu erreichen, und kopiert der erste Schaffner auf der falschen und der zweite auf der richtigen Seite, so kann bei der Rückfahrt der dienstkundene Schaffner das Billet für ein „abgefahrenes“ ansehen, und man hat eine Menge Unannehmlichkeiten. Es dürfte sich deshalb empfehlen, nicht, wie man das gewöhnlich thut, das kopierte Billet ohne Weiteres in die Tasche zu stecken, sondern es daraufhin anzusehen, ob es auf der richtigen Seite durchlöchert ist, um im entgegengesetzten Falle den Schaffner zur Rede zu setzen und die Nichtigstellung bewirken zu lassen!

Provinz und Umgegend.

Halle, 11. April. Heute Mittag ist die erste vom hiesigen Innungs-Schuß veranlaßte Ausstellung von Gesellenprüfungsstücken eröffnet worden. Betreten sind dabei 13 Innungen. Vertreter der königlichen und städtischen Behörden waren zugegen.

Halle, 9. April. Die IV. Zivilkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte vorgestern in nicht weniger als 14 Ehescheidungs-Sagen.

Querfurt. Am nächsten Sonntag, Palmarrum, werden in unserer Stadtkirche 60 Knaben und 61 Mädchen confirmirt.

Laucha a. U. Unser Städtchen hat eine Communal-Biersteuer eingeführt und dafür das Schulgeld aufgehoben.

Nordhausen. Aus Großbreitenbach wird berichtet, daß dort am 6. d. M. die Leiche des vor drei Jahren verstorbenen vierjährigen Hugo Enders ausgegraben und seziert worden ist. Der Stiefvater des Kindes, Schuhmachergeselle R., ist verhaftet worden, weil er unter dem bringenden Verdachte steht, das Kind durch fortgesetzte Mißhandlungen zu Tode gebracht zu haben. Er soll dem Kinde die Zähne einschlagen, das Kreuz mittelst eines Schuhmacherleistes gebrochen, eine Zehe mit der Zange abgeknipfen, das Auge eingeschlagen haben u. s. w. Infolge eines geringfügigen Erbschaftsreitens zwischen R. und seinen Schwägerleuten richtete einer der letzteren einen anonymen Brief an den Gendarmen Schäliger, worauf die Sache untersucht und zur Anzeige gebracht wurde.

† Einem Reporter in Erfurt, welcher in den „Allgemeinen Anzeiger“ eine sensationelle Nachricht einreichen ließ, wurde, da die Geschichte sich als unwahr herausstellte, wegen Verübung groben Unfugs ein Strafmandat in Höhe von 10 M. zugesandt. Der Reporter erhob rechtzeitig Widerspruch und stand gestern dierhalb vor dem Forum des Schöffengerichts. Der Angeklagte wies nach, daß ihm von authentischer Seite die Nachricht übermitteln worden sei. Er gab zu, daß in der That ein grober Unfug vorliege, behauptete jedoch, nicht der Urheber desselben gewesen zu sein. Es seien in letzter Zeit vom Schöffengerichte z. B. Krankebolde, welche in bewußtlosem Zustande einen Menschenauflauf durch ihr Umherliegen auf der Straße, von der Anklage, groben Unfug verübt zu haben, freigesprochen worden. Ähnlich liege der vorstehende Fall. Auch er (der Reporter) habe nur unbewußt groben Unfug verübt. Entgegen dem auf 10 M. Geldstrafe lautenden Umtsannaltsantrage erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung von Strafe und Kosten.

Treuenbriegen. Ein hiesiger Handelsmann hatte Jahrzehnte hindurch seine Fahrten mit größter Pünktlichkeit zwischen der Elbe und Potsdam gemacht, bis er in solche Verhältnisse gekommen, daß er sich sagen konnte: „Nun will ich als Rentier leben.“ Pferd und Wagen wurden verkauft, und mit dem Käufer seinem Nachfolger, begab er sich nochmals auf die „letzte Reise“, um denselben ins Geschäft einzuführen. Auf dieser war er vom Schlage plötzlich getroffen, und diese seine letzte Reise war in doppeltem Sinne seine letzte Reise.

Leipzig, 15. April. Das Interesse für die in den Tagen vom 25. bis 28. April in unserer Stadt stattfindende Hund-Ausstellung giebt sich am besten aus den zahlreichen Anmeldungen — über 700 Exemplare aller Racen — sowie aus der Stiftung von Ehren- und Gertprerifen kund. Nachdem erst jüngster Tage die königl. sächsischen und preussischen Ministerien eine Anzahl silberne und bezw. bronzene Medaillen gewährt haben, ist gestern die hochereuerliche Nachricht eingetroffen, daß Se. Maj. der Kaiser die goldene Medaille bewilligt hat; auf welche Gattung von Ausstellungsexemplaren werden wir noch hören.

† Lieutenant a. D. Sthamer, der Gatte der Opernängerin Sthamer-Andriessen in Leipzig, ist wider Erwarten am 12. d. Mts., Nachmittags, den Folgen der Verletzungen, die er in seinem neulichen Pistolenduell, über welches wir berichteten, davongetragen, erlegen. Somit hat die unglückselige Duell-Manie wiederum das Opfer eines Menschenlebens gefordert.

Vermischte Nachrichten.

Der Kaiser empfing am Donnerstag den Kontre-Admiral Paschen, sowie den Justizminister Dr. Friedberg. Am Abend fand im Palais eine größere musikalische Soiree statt. — Die Nachrichten über das Befinden der Prinzessinnen Sophie und Margarethe, sowie des Prinzen Heinrich lauten durchaus günstig. Auch die Frau Erbprinzessin von Meiningen befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Wie mitgeteilt, ist der deutsche Kronprinz an den Masern erkrankt. Bei älteren Personen, wie der Kronprinz, gilt die Krankheit nicht als ungefährlich, aber es läßt sich wohl annehmen, daß sie hier so leicht verlaufen wird, wie sie aufgetreten ist. Schon am Montag befand sich der Kronprinz, der Sonntag Abend noch in bester Laune der Vorstellung im Deutschen Theater beigewohnt hatte, unbehaglich, so daß sein verändertes Wesen seiner Umgebung auffiel. Am Dienstag steigerte sich das Mißbehagen des hohen Herrn so, daß er nicht mehr am Diner theilnahm. Der Kronprinz zog sich zeitig zurück und hat seitdem das Bett nicht wieder verlassen. Er befindet sich in Behandlung der sich abwechselnden Aerzte Dr. Schrader und Wegner.

Ueber das Befinden des Kronprinzen ist am Donnerstag folgendes Bulletin ausgegeben worden: „Se. K. H. der Kronprinz hat in der vergangenen Nacht gut geschlafen. Die Masern haben sich über den Körper regelmäßig verbreitet, der Satarech ist sehr mäßig und die Fiebererscheinungen gering. Dr. Wegner.“

Unserem Kaiser sind in diesem Jahre aus Anlaß seines Geburtstages eine Anzahl alter Münzen aus dem Geburtsjahre 1797 dargebracht. Diese Aufmerksamkeit haben dem hohen Herrn große Freude bereitet und er hat den Gebern seinen besonderen Dank zu erkennen gegeben.

Aus München liegen der Nat.-Ztg. Nachrichten vor, nach welchen König Ludwig in den letzten Tagen erst in bestimmtester Form zu verstehen gegeben hat, daß er nicht die geringste Neigung habe, sich in seiner souveränen Machtvollkommenheit irgendwie beschränken zu lassen.

Unter den Personen, welche die königliche Kabinetstafel verlagten, befindet sich auch der Schriftsteller Snyegans, der 1700 Mk. für Uebersetzungen fordert. Bevor die Prozesse beginnen, dürften übrigens erst noch verschiedene juristische Förmlichkeiten zu erledigen sein.

Der Director der Reichsbank-Hauptstelle in Hamburg, Schayer, ist gestorben.

Ueber die Exekution gegen den Ort Money Bimbia im Kamerungebiet liegen in Hamburg jetzt genauere Nachrichten vor. Der Häuptling Money, ein entschiedener Anhänger der Engländer, hatte einen Verwandten des deutschfreundlichen Königs Bell todtgeschlagen lassen. Gouverneur von Sodden begab sich an Bord des Kanonenbootes Gyllop nach Bimbia und ließ den Häuptling Money zu sich beordern. Der Schwarze antwortete, der Gouverneur solle nur zu ihm kommen. Darauf wurde der Ort beschossen und sodann durch eine Truppenabtheilung niedergebrannt. Money kniff aus. Auf seine Einlieferung ist ein Preis gesetzt. An seine Stelle ist ein neuer, deutschfreundlicher Häuptling ernannt. — Der Vorfall wird wohl nun wieder etwas Eindrud machen.

Die Kaiserin Augusta hat für die Weichselüberschwemmten 1000 Mk. gespendet.

In Oberschlesien klagt man über Stockung jedes Geschäftsverkehrs mit Rußland und Oesterreich. Die russische Grenze ist so dicht mit Militärs besetzt, daß auf je 1 Kilometer 14 Mann entfallen. Die Kontrolle ist sehr streng, außerdem werden noch viele Weiterungen gemacht.

Am Donnerstag waren es 12 Jahre, daß der damalige Erzbischof Ledochowski von Posen seines Amtes durch den Staat entsetzt wurde.

Aus Bukarest wird der Köln. Ztg. gemeldet, die Firma Gruson habe der rumänischen Regierung eine verbesserte Panzerthurnstütze vorgelegt. Die Regierung hat den französischen Thurm noch nicht angenommen.

In St. Cloud (Nordamerika) richtete ein Wirbelsturm große Verwüstungen an. 67 Personen todt, viele verwundet.

In Spanien sind neue Erberschütterungen vorgekommen. Mehrere Personen wurden getödtet, verschiedene verwundet.

In Brindisi in Unteritalien sind am Mittwoch 4 Fälle sporadischer Cholera vorgekommen. Die früher festgestellten Fälle betragen im Ganzen 64, darunter 10 Todesfälle.

Großes Eisenbahnunglück in Amerika. In der Nähe von Westdoorfield im Unionstaate Massachusetts ereignete sich, wie bereits kurz gemeldet am 8. d. M. ein Eisenbahnunglück, dessen grauenvolle Details ohnegleichen in der an Eisenbahnkatastrophen so reichen Chronik der letzten Jahre dastehen. Unweit Westdoorfield macht die Eisenbahntrasse eine große Curve und fährt dann auf einem 200 Fuß hohen Damm in die Station ein. In Folge unrichtiger Weichenstellung entgleiste der mit großer Geschwindigkeit herandraufende Zug, der mit Passagieren vollbesetzt war und stürzte über den Bahndamm in den Fluß. Die Wirkung des Sturzes war eine schreckliche. Maschine, Tender und Waggons bildeten einen Trümmerhaufen, aus dem verbrannte Körpertheile und gräßlich verstümmelte Gliedmaßen in wüstem Durcheinander mit zerplitterten Eisentheilen ragten. Das Grauen wurde dadurch erhöht, daß die Trümmer in Brand gerieten und schnelle Hilfeleistung unmöglich wurde. Dreißig Personen wurden getödtet, vierzig Reisende lebensgefährlich verletzt. Die meisten Leichname zeigen schreckliche Brandwunden. Die Untersuchung gegen die Schuldtragenden ist eingeleitet.

Ein auch auf die Verhältnisse bei unseren Gerichten passendes epigrammatisches Witzwort finden wir in einer amerikanischen Zeitung:

Die Kosten hoch — Prozesse kann
Nur führen noch ein reicher Mann.
Man kann mit vollem Rechte sagen:
Wir geht es schlecht, ich kann nicht klagen!

„Wo kauft man am billigsten?“

Antwort giebt der Inzeratental des „Südpfalz.“
Wochenbl. in dem wiederholt annonciert wird: Freie
Fahrt nach Landau und zurück gewährt die
Firma Josef und Scharff von jeder pfälzischen
Station aus bei Einkauf von nur 20 Mk. —
Nicht genug damit. Setzt inserirt die Firma
A. Hundemer, zu Steinfeld: „Um jede Kon-
kurrenz, besonders aber die einer Landauer Firma,
zu überbieten, habe mein ohnedies großes Lager
in Manufakturwaaren vergrößert und verkaufe
sämmliche Artikel, den heutigen Wollpreisen
entsprechend, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Bei Einkäufen von 20 Mk. vergüte ich die
Eisenbahnfahrt sämmtlicher pfälzischer Stationen,
bei größeren Einkäufen gebe freien Mittagstisch,
event. auch noch den Kaffee.“ Es lebe die
Konkurrenz!!

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntag (den 18. April) predigen:
Stadtag ein Ende: Vormittags 1/10 Uhr: Herr Pastor
Werber.

Nachmittags 2 Uhr: Herr Past. Werber.
Im Vormittags-Gottesdienste Konfirmation der Mädchen,
im Nachmittags-Gottesdienste der Knaben aus der Stadt-
gemeinde.

Einsammlung der Kollekte zur Beschaffung von Schul-
büchern für arme Schüler der II. Bürgerschule.
Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Confil.
Rath Leuschner.

Stadtkirche. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Im
Anschluß an denselben Besige und Abendmahlsfeier.
Herr Confil. Rath Leuschner. Anmeldung.
Altenburg: Früh 1/10 Uhr Einsegnung der Con-
firmanden. Herr Pastor a. d. L.

Neumarkt: Früh 10 Uhr Confirmation. Herr Pastor
Lendert.

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.

Neues Theater. Sonnabend, den 17. April.
Der Freischütz.

Altes Theater. Sonnabend, den 17. April. Anf.
7 Uhr: Das lachende Berlin.

Handel und Verkehr.

Magdeburg, 15. April. Land-Weizen 158—162 Mk.
Weiß-Weizen — — — — — „ glatter engl. Weizen 153—157
Mk., Rand-Weizen 142—145 Mk., Roggen 135—138 Mk.
Gealter-Getriebe 142—158 Mk., Land-Getriebe 128—134
Mk., Hafer 132—148 Mk., per 1000 Stilo. Kartoffelpfir.
pro 10,000 Literprocente loco ohne Pfl. 34,30—34,50 Mk.

Anzeigen.

11 1/2 Morgen Feld

in Meuschauer Flur gelegen sind zu verpachten.
Näheres
Leunaerstrasse 1.

Dem verehrten Publikum zeige ich an, daß ich ein
Kranzbinderi-Geschäft
etabliert habe, und fertige ich alle Arten
**Lorbeer- sowie gewöhnliche
Kränze, Kronen**

und alle in dies Fach einschlagende Arbeiten.
Das geehrte Publikum wird finden, daß meine
Kränze u. s. w. mit großem Geschmack geworden
sind und bitte ich um gütigen Zuspruch.

Marie Geithner,
Rothmarkt Nr. 2 und Gotthardtsstraße Nr. 5.

Reisekoffer & Taschen

in großer Auswahl, von 3 Mark an,
sind stets zu haben bei

P. Boenecke,
Firma F. Selle, Rothmarkt.

Frischen Silberlachs,
frischen Zander,
frischen Odenwälder Waldmeister,
frischen marinirten Aal in Gelee,
frischen geräucherten Aal
empfehle
C. L. Zimmermann.

Ein junger Burche

für die Pferde, der sich auch anderer Arbeit
mit unterzieht wird per sofort oder Ostern zu
mieten gesucht.

L. Unrein,
Brauerei Schladebach.



Eine junge Kuh mit Kalb steht
zu verkaufen.

Zscherben 5.

Ein Paar Läuferschweine stehen zu
verkaufen.
Friedrichstraße 10.

Eine möblierte Wohnung mit Preisangabe
wird zum 1. Mai d. J. gesucht. Offerten unter
W. D. i. d. Kreisblatt-Expedition niederzulegen.

Theater Kaiser-Halle.

Sonnabend, den 17. April
II. und letztes Gesamtgastspiel
der Mitglieder des Großherzogl. Hof-
theaters zu Weimar.

Splitter u. Balken

Rußspiel in 1 Akt von Moser.
Hierauf:

Frauenkampf

Rußspiel in 3 Acten von Scribe.
Billetvorverkauf findet vom 14. April
bei Herrn A. Wiese statt.

Preise der Plätze im Vorverkauf
Sperriß 1. 1,50, 1. Platz 1 Mk., Gallerie 50 Pf.
An der Cassé Sperriß 1,75 Mk. 1. Platz 1,25
Mk., Gallerie 50 Pf.
Anfang 1/2 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Casino.

Heute Sonnabend Abends 8 Uhr
Großer
humoristischer Familienabend
gegeben von der internationalen
Concert-Compagnie
Impresario Charles Pusch.

Auftreten der russischen Bravour-Sängerin Fräul.
Martha Graf.

Auftreten des Salon-Humoristen und Tanz-Para-
disten Herrn C. Nitarby.

Auftreten der ausgezeichneten Walzer-Sängerin
Fräul. Elise Gorsler.

Auftreten der ersten Wiener Original-Duetlisten
Helene und Carl Pusch.

Auftreten der kindlichen Darstellerin Fräul. Toni
Käuffer (genannt der Stern Hamburgs).

Das Accompagnement wird von dem berühmten
Accordisten Herrn L. Brandt ausgeführt.

Entree: 1. Platz 50 Pf. 2. Platz 30 Pf.

Ausführliches Spezial-Programm
an der Abendcassé.



Die Direktion.



== Geschäfts - Eröffnung. ==

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum wird hierdurch ergebenst angezeigt, daß in dem Hause **Preusserstrasse No. 18** ein

Wiener Schuh- und Stiefelwaaren-Lager

errichtet worden ist und wird um geneigte Berücksichtigung gebeten, indem bei billigster Preisstellung nur gute Waare zugesichert wird.

 Eine Sendung Turn- und Promenadenschuhe sind wieder eingetroffen. 
Reparaturen zur schnellsten Besorgung werden angenommen



 **Preusserstrasse Nr. 18.** 

P. Reichelt & Co.

empfehlen ihr gut fortirtes Lager von nur neuen

Tuchen, Buckskins und Sommerstoffen

bei billigen Preisen.

 **Täglich Eingang von Neuheiten.** 

== Anfertigung nach Maass. ==

M. Baden, Merseburg,

Burg-Strasse No. 13.

empfecht in großer Auswahl:

Garnirte und ungarirte Strohhüte vom einfachsten bis elegantesten Genre. Knabenhüte und Mützen von 30 Pf. an. Sämmtliche Artikel für Damenputz sowie Weiss- und Kurzwaaren, Herrenwäsche und Shlipse. Korsetts von 75 Pf. an.

M. Baden, Merseburg, Burgstraße 13.

Das Commissionslager der

Weingroßhandlung von **F. A. Jordan, Magdeburg,**

befindet sich bei

Paul Barth, Merseburg,

und empfiehlt dieselbe ihr Lager reiner

**Rhein-, Mosel- & Pfalz-Weine,
Bordeaux- & Burgunder,
Ungar- & Südweine, sowie
Champagner- & Spirituosen.**

Auction.

Sonnabend, den 17. d. Mts. Vorm.

9 Uhr versteigere ich in meinem Auktionslokale,

Hotel zum halben Mond hier zwangsweise:

1 Kommode, 1 desgl. mit Glasaufsatz, 1

Schreibsecretair mit Kommode u. 1 Regulator.

Merseburg, 15. April 1886.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Montag, den 19. April cr. Vor-

mittags 10¹/₂ Uhr versteigere ich in Zösch

zwangsweise:

1 Kohlensteinpresse.

Versammlungsort: Rietz'scher Gasthof zu

Zösch.

Merseburg, 15 April 1886.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Ia. Portland - Cement

Gyps für Maurer

in stets frischer Waare offerirt billigt

Carl Herfurth

früher **Gust. Elbe.**

In der **Böhme'schen Konkursache** soll mit Genehmigung des königlichen Amtsgerichts Schluß-Vertheilung erfolgen. Ein Verzeichniß der zu berücksichtigenden Forderungen ist in der Gerichtsschreiberei V des königl. Amtsgerichts zur Einsicht niedergelegt.

Der verfügbare Massenbestand beträgt 1985 M. 09 Pf.

Es sind 197.50 bevorrechtigte 6707.86 nicht bevorrechtigte

Forderungen zu berücksichtigen. Merseburg, 12. April 1886.

Der Massenverwalter **Kunth.**

Gute Berliner Möbel,
einzeln, sowie ganze Ausstattungen
zu billigen Fabrikpreisen empfiehlt
G. Rohloff in Berlin, Fischerstraße 71.
Preis u. Zeichnungen sende franco.



Extra Rothklee, seidefrei

„ Luzerne, auf Seide gefiebt
empfecht billigt

A. B. Sauerbrey.

 35,000, 26,000, 18,000, 15,000,
10,000, 3 x 6000, 3000 Mark ganz
oder getheilt zu 4-5% Zinsen auf
hypothekarische Eintragung auszuliehn
hat Auftrag
Fried. M. Kunth,
Fl. Ritterstr. 4.

Spitzwegerich-, Althee- u. Honigmalz-Bonbon

gegen Hals- und Brustleiden von vorzüglicher Wirkung empfiehlt

G. Schönberger.

Harzer Berg-

Sauerbrunnen

Anerkannt bestes natürliches Erfrischungs-Getränk.

Alleinige Niederlage für Merseburg:
Ad. Michaeli, Merseburg.

Nach Amerika

mit Post- und Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd: „Bremen“ werden Passagiere sicher und schnell befördert. Passagierannahme und Ueberfahrtsbillets bei der concessionirten Haupt-Agentur

Fritz Kurzhals Halle a/S. Poststr. Nr. 2.

Die Möbel-Tischlerei

von **Frau Wittwe Hänel,**
Neumarkt 73.

empfecht ihr reichhaltiges Lager von Möbeln aller Arten und stellt die billigsten Preise.

Saamen-Dieter.

Alle Sorten Blumen-, Gras-, Gemüse-saamen besonders Neuheiten. Alle Sorten Erbsen, Bohnen auch Rübenkörner, ff. Gurtenkörner und Feld-Sämerei empfiehlt billigst

Julius Thomas.

Neumarkt 75.

Ein Lehrling kann bei uns eintreten; derselbe muß vollkommen gesund, sittlich rein und evangelischer Religion sein.

Beust's Handlungsgärtnerei
Merseburg, an der Ehrenfülle.

Beim letzten Hochwasser ist auf meiner, in Zweimen'ser Flur gelegenen Wiese ein **eichener Abschnitt** angeschwemmt worden. Der sich legitimirende Eigentümer kann sich bei mir melden. Zweimen, den 14 April 1886.

L. Hofmann, Stellmachermstr.

Ein Ring verloren gegangen auf dem Hin- und Zurückweg vom Domplatz nach dem Kinderplatz. Abzugeben gegen Belohnung **Offizier-Speise-Anstalt.**